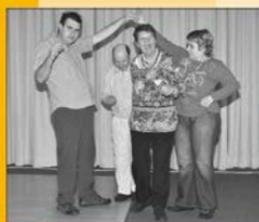


EDITION SOZIAL

Barbara Sahn

# Tanzen, Musizieren, Theater spielen

Spielideen für Menschen  
mit geistiger  
Beeinträchtigung



JUVENTA

Leseprobe aus: Sahn, Tanzen, Musizieren, Theater spielen, ISBN 978-3-7799-2079-3

© 2011 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-2079-3>

# I. Einführung, Struktur des Buches

Noch ein paar Worte zur Struktur des Buches. Nach den Kapiteln

- Einführung, Struktur des Buches (I),
- Teilnehmende Personen, Raum, Zeit (II),
- Aufgaben des Spielleiters/der Spielleiterin (III),
- Improvisation (IV)

beginnt der **Praktische Teil (V)**. Dessen Gliederung besteht aus drei Themengebieten mit verschiedenen Spielideen und Anleitungen:

- **Tanz**
- **Musik**
- **Theater**

Jedes Themengebiet beginnt mit einer **Gedanklichen Einführung für den Spielleiter/die Spielleiterin**. Hierbei möchte ich *Sie* auf das Thema einstimmen und Ihnen Gedanken vermitteln, die Ihnen die Umsetzung der Anleitungen erleichtern. Ebenso finden *Sie* Angaben zu technischen Bedingungen und benötigten Materialien.

Mit den **Praxishinweisen** ergänze ich die Anleitungen mit Tipps, die zum Gelingen der Umsetzung von Spielideen beitragen sollen.

*Sie* können individuell Inhalte auswählen und den Ablauf Ihrer *Aktions-Stunde* zusammen stellen. Die aufgeführten **Variationen** ermöglichen es, Themen abwechslungsreich zu wiederho-

## *Einführung*

---

len, zu vertiefen, sie der Auffassungsgabe Ihrer TeilnehmerInnen anzupassen und Weiterentwicklungen hervorzulocken.

Wiederholungen sind für Ihre TeilnehmerInnen sehr wichtig! Die Wiedererkennung von Spielinhalten erfüllt sie mit Stolz, nimmt Ängste und Hemmungen und gibt Sicherheit.

Am Ende des Buches beschreibe ich das Beispiel einer Tanztheater-Aufführung, das zeigen soll, wie *Sie* mit kleinen Szenen und Tänzen eine größere Geschichte zusammenstellen können.

## II. Teilnehmende Personen, Raum und Zeit

Bei regelmäßigen Stunden, zum Beispiel einmal in der Woche, empfehle ich eine Gruppengröße von maximal 10 bis 14 Personen. Bei größeren Gruppen wird es immer schwieriger den Einzelnen in seinen Möglichkeiten wahrzunehmen, ihm die nötige Zeit zugeben sich zu entfalten, ohne dass die anderen ungeduldig werden.

Der Unterrichtsraum sollte möglichst viel Bewegungsfreiheit bieten und keinen Fliesenboden haben. Fliesen sind für die Gelenke zu hart und meist auch zu kalt, um sich mal auf den Boden zu setzen. Optimal wäre eine Turnhalle, da hier auch meistens Turngeräte, wie zum Beispiel Reifen, Seile usw., zur Verfügung stehen. Eine Turnhallenmitbenutzung in öffentlichen Schulen ist oftmals möglich.

Die Dauer einer Einheit richtet sich nach der Auswahl Ihrer Inhalte. Ich empfehle, zwei der drei Themenbereiche in einer *Stunde* anzubieten, zum Beispiel in der ersten Hälfte Tanz und danach Theater oder Tanz und dann Musik. So haben *Sie* die Chance, durch Abwechslung die Spannung und Konzentration zu halten und die unterschiedlichen Vorlieben der Teilnehmenden zu treffen. Erfahrungsgemäß ist es ratsam, mit Tanz zu beginnen, da so alle die Möglichkeit haben, sich zu lockern und aufzuwärmen.

Meine Einheiten sind zwischen 40 und 60 Minuten lang. Wenn *Sie* nur mit einem Themenbereich arbeiten können oder wollen, erwarten *Sie* von Ihren TeilnehmerInnen nicht länger als 30 Minuten Konzentration.

## *Teilnehmende Personen*

---

Bei nicht so idealen räumlichen Bedingungen möchte ich *Sie* dazu ermutigen, sich nicht von der Durchführung solcher Angebote für ihre TeilnehmerInnen abhalten zu lassen (bei einer längeren Turnhallenrenovierung sind wir in einen Speisesaal ausgewichen, auch das ist möglich) – **improvisieren Sie!**



Diese tolle Truppe hat mich dabei unterstützt, dieses Buch mit anschaulichen Fotos zu bereichern.

### III. Aufgaben des Spielleiters/ der Spielleiterin

Die Aufgaben des Spielleiters/der Spielleiterin sind:

- **animieren**
- **begleiten**
- **beflügeln**

Tanz, Theater und Musik sind Kulturgüter, die die Menschheit schon immer faszinieren. Diese Faszination gilt es, in Ihre *Stunden* hineinzutragen und sie mit Ihren TeilnehmerInnen durch eigenes Agieren auszuleben.

*Sie* sind gefragt als *Animateur*, der Inhalte, Möglichkeiten und Anregungen anschaulich vorstellt.

Mit viel Toleranz und Achtung vor den Leistungen, *begleiten Sie* die Menschen in die Vielfalt kulturellen, kreativen Tuns.

Lob und Anerkennung werden die Akteure *beflügeln*, ihr Selbstwertgefühl steigern und zu mehr innerer Zufriedenheit führen.

Achten *Sie* auf einen lockernden Einstieg, damit alle (auch *Sie*!) Zeit haben sich einzustimmen. Dies gelingt am besten mit Musik und Bewegung.

*Die richtige Musikauswahl ist für das Gelingen der Stunde sehr wichtig!!!*

Doch was ist richtig? Musik ist in gewisser Weise *Geschmacksache*. Da Ihre TeilnehmerInnen die *Hauptpersonen* sind, sollten *Sie* selbstverständlich auf deren Musikvorlieben eingehen. So kann ein beliebter flotter Partyhit zu Beginn einer Stunde, zu

## *Aufgaben des Spielleiters* \_\_\_\_\_

dem alle frei durch den Raum gehen und tanzen, die Stimmung sofort heben und *Laune machen*.

Meistens sind die Musikwünsche jedoch sehr begrenzt, da die Menge an verschiedenen Musikstilen nicht bekannt ist. Ich empfehle unbedingt, auch Musik aus verschiedenen Richtungen wie zum Beispiel Folklore (rumänisch, chinesisch, afrikanisch, indisch usw.), elektronische Musik, Pop, Rock, Balladen, Klassik, Filmmusik usw. einzusetzen, um das reiche Spektrum an Stimmungen, Rhythmen und Themen, die uns die Musik bietet, zu nützen.

Legen *Sie* sich im Laufe der Zeit, eine vielfältige Musiksammlung an.